

JAHRESBERICHT 2019



AIDS Hilfe Ulm · Neu-Ulm · Alb-Donau e.V.



**Telefon: 0731 3 73 31 Geschäfts- und
Beratungsstelle**

0731 1 94 11 Beratung

Telefax: 0731 9 31 75 27

Homepage: www.aidshilfe-ulm.de

E-Mail: info@aidshilfe-ulm.de

1 DIE AIDS-HILFE ULM//NEU- ULM/ALB-DONAU E.V.

1.1 Träger

Die AIDS-Hilfe Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau e.V. wurde am 22.07.1987 von 44 Gründungsmitgliedern als gemeinnützig anerkannter Verein ins Leben gerufen.

Am 10. Dezember 1987 hat die AIDS-Hilfe die Räumlichkeiten in der Furttbachstr. 14 in Ulm bezogen.

Das zuständige Finanzamt für die AIDS-Hilfe ist Ulm. Die AIDS-Hilfe ist mit dem aktuellen Freistellungsbescheid vom 30.05.2018 als gemeinnützige soziale Einrichtung anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

1.2 Vorstand

Von der Mitgliederversammlung wurden am 14.05.2019 folgende Vereinsmitglieder in das Vorstandsamt gewählt:

Benno Baumgärtner
(Betreuung/ Beratung und Selbsthilfe sowie Internet)

Dieter Borst
(Finanzen, Mitarbeiter, Verwaltung, Betreuung/ Beratung und Selbsthilfe sowie ela)

Michael Diederich
(Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit)

Dr. med. Silke Kapp-Schwoerer
(Checkpoint = Testangebote)

HP Moravetz
(Rainbow Team, Mitgliederbetreuung)

Die Vorstandsmitglieder der Ulmer AIDS-Hilfe trafen sich im Berichtszeitraum regelmäßig. Im Jahr 2019 insgesamt 10 Mal. Diese Sitzungen sind im Regelfall öffentlich. Mitglieder des Vereins sind als Zuhörer gerne eingeladen.

Schwerpunkte der Sitzungen sind Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung der

Aufgaben von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen.

Alle Vorstandsmitglieder haben in ihren Ressorts ehrenamtlich gearbeitet.

Unterstützungsangebot für Frauen in Prostitution „ela“

Im Jahresbericht 2018 hatten wir berichtet, dass die Projektfinanzierung für das Jahr 2019 gesichert sei. Das Unterstützungsangebot wird vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2022 von der Stadt Ulm institutionell im Rahmen einer Budgetvereinbarung gefördert und bis dahin weitergeführt.

Zukunft der AIDS-Hilfe

Wie in der Mitgliederversammlung am 14.05.2019 vorgetragen, haben wir uns intensiv mit dem Thema „Satzungsänderung“ (Anpassung an die veränderten Gegebenheiten) befasst.

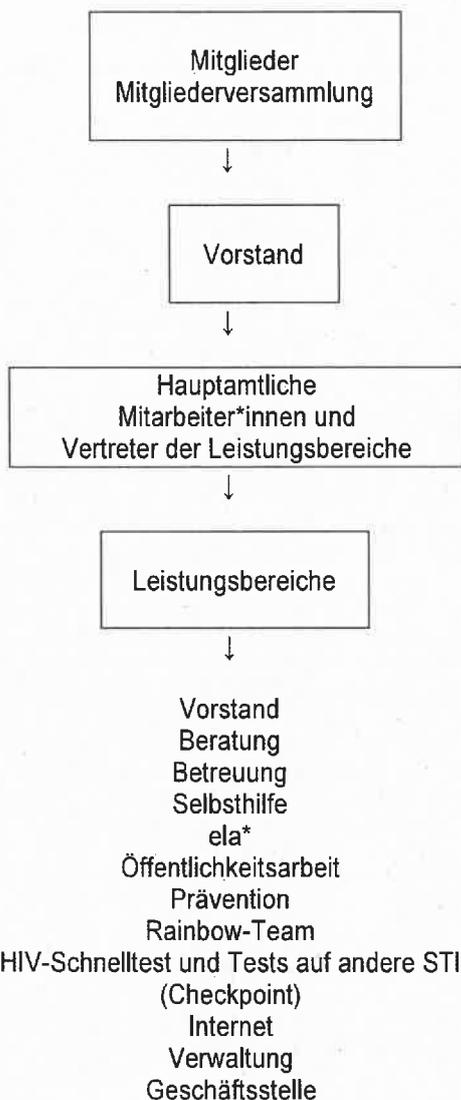
Eine Vorlage zur Abstimmung kann leider noch nicht vorgelegt werden. Fragen, die insbesondere den Erhalt der Gemeinnützigkeit gewährleisten sollen, konnten noch nicht abschließend geklärt werden. Hier sind wir noch in Beratung und im Abstimmungsprozess.

Aus diesem Grund werden wir aller Voraussicht nach, zu einer gesonderten Mitgliederversammlung, in der über die Satzungsänderungen abgestimmt werden soll, einladen.

Finanzen

Die Verwendung der Mittel im Jahr 2019 sind im Jahresbericht gesondert aufgeführt.

1.3 Organigramm – Vereinsorgane



*Unterstützungsangebot für Frauen in Prostitution (seit dem 01.05.2017)

1.4 Mitarbeiter*innen

Bei der AIDS-Hilfe waren im Jahr 2019 folgende Mitarbeiter*innen beschäftigt:

Bernhard Eberhardt, Diplom-Sozialarbeiter (FH). Arbeitsgebiete: Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit, seit dem 01.02.2001.

Maren Kuwertz, Diplom-Sozialarbeiterin (FH)
Arbeitsgebiete: Betreuung, Beratung und Selbsthilfeförderung sowie „ela“, beschäftigt seit dem 15.09.2013 in Teilzeit.

Karin Rueß, Betriebswirtin (VWA). Arbeitsgebiete: Verwaltung/ Geschäftsstellen-leitung, beschäftigt seit dem 01.03.1994 in Teilzeit.

Dr. biol. hum. Waltraud Schwendele, Diplom-Sozialarbeiterin (FH). Arbeitsgebiete: Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Rainbow-Team und Checkpoint (Testangebote), beschäftigt seit dem 11.08.1990 in Teilzeit.

Franziska Walk, Diplom-Sozialpädagogin (FH). Arbeitsgebiete: Betreuung; Beratung und Selbsthilfeförderung, beschäftigt seit dem 01.05.2017 in Teilzeit.

Tanja Wöhrle, Diplom-Sozialpädagogin (FH). Arbeitsgebiete: Betreuung, Beratung und Selbsthilfeförderung sowie „ela“ seit dem 01.10.2002.

Im Jahr 2019 hatte die Ulmer AIDS-Hilfe zu ihrer Unterstützung elf Praktikantinnen (siehe auch Sozialbilanz)

1.5 Mitglieder

Im Jahr 2019 konnte die AIDS-Hilfe vier neue Mitglieder gewinnen. Dem gegenüber standen neun Austritte. Am 31.12.2019 hatte die Ulmer AIDS-Hilfe 230 Mitglieder.

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt für:

Jugendliche unter 23 Jahre	Euro 5,00
Schüler/Studenten/Rentner	Euro 20,00
Erwerbstätige	Euro 30,00

Unsere Mitglieder können uns sowohl aktiv, durch Mitarbeit in einer unserer Gruppen, bei einzelnen Aktionen, als auch passiv, durch ihren Mitgliedsbeitrag, unterstützen.

1.6 Mitgliedschaften

Die AIDS-Hilfe Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau e.V. ist Mitglied in folgenden Verbänden/Vereinen

- Deutsche AIDS-Hilfe e. V.
- AIDS-Hilfe Baden-Württemberg e. V.
- Aktionsbündnis gegen AIDS
- CSD Ulm/Neu-Ulm e.V.
- Deutsche STI-Gesellschaft
- LSVD – Lesben- und Schwulenverband
- Projekt Information e.V.

1.7 Spender, Sponsoren, Förderer

Wir bedanken uns bei allen Organisationen, Stiftungen, Firmen und Institutionen, welche die AIDS-Hilfe im Jahr 2019 finanziell unterstützt haben.

- Aktion 100.000 und Ulmer helft
- Beurer Stiftung, Ulm
- Hilfs- und Wohltätigkeitsverein, Heidenheim
- Otto-Kässbohrer-Stiftung, Ulm
- Uldo, Backmittel GmbH, Neu-Ulm

Rosenmontagsball

- Albgasthof Bären, Bernstadt
- Bad Blau, Blaustein
- Blausteiner Reisebüro
- Celos Computer GmbH, Ulm
- Leonardo Royal Hotel, Ulm
- Neutor Apotheke, Ulm
- Optik Salzmann GmbH
- Werbegemeinschaft Blautal Center GbR

Mai-Party

- Albgasthof Bären, Bernstadt
- Blausteiner Reisebüro
- Ecodrom, Neu-Ulm

Halloween-Party

- Albgasthof Bären, Bernstadt
- Blausteiner Reisebüro
- Ecodrom, Neu-Ulm

Einzelfallhilfen/Stiftungsgelder/Selbsthilfe

- D.A.S. Stiftung (Einzelfallhilfen)
- Stiftung Neu-Ulm – Helfen mit Herz, Neu-Ulm. (Erholungsfreizeit für Klienten mit HIV und AIDS und deren Angehörige)

Förderung der Selbsthilfe nach § 20 h SGB V

Die Förderung der örtlichen/regionalen Selbsthilfeorganisationen/Gruppen durch die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung erfolgt gemeinsam und einheitlich durch alle Verbände der Krankenkassen: AOK Baden-Württemberg, Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek Landesvertretung Baden-Württemberg), BKK Landesverband Süd, IKK Classic, Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) als Landwirtschaftliche Krankenkasse und die Knappschaft, Regionaldirektion München.

Über die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung erhielten wir im Berichtsjahr Euro 2.400,00 als pauschale anteilige Unterstützung für unsere Selbsthilfegruppen.

Erfreulicherweise haben uns die Krankenkassen:

- | | |
|-----------------------------|-------------|
| - BKK VerbundPlus, Biberach | Euro 350,00 |
| - BKK Wieland, Ulm | Euro 650,00 |
| - GEK Barmer | Euro 300,00 |

noch zusätzlich mit der krankenkassenindividuellen Förderung bei unserem Selbsthilfeprojekt „SpätStück“ und unserer „Weihnachtsfeier“ für Betroffene und deren Zugehörigen unterstützt.

Präventionsarbeit

- Altenpflegeschule, Dornstadt
- Anton Fugger Realschule, Babenhausen
- AOK Ulm-Biberach
- Bürgerstiftung Reinhold + Gabriele Dehm
- Carl-Laemmle Gymnasium, Laupheim
- CJD Jugenddorf, Sigmaringen
- Internationaler Bund e.V.
- Illertal-Gymnasium, Vöhringen
- Realschule Mengen
- Realschule Weißenhorn
- Wohlfahrtswerk Baden-Württemberg

Welt-AIDS-Tag

- Albert-Einstein-Gymnasium, Ulm
- Bertha von Suttner Gymnasium, Ulm
- Berufsschule, Neu-Ulm
- Carl Laemmle Gymnasium, Laupheim
- FOS- BOS, Neu-Ulm
- Friedrich Uhlmann Schule, Laupheim
- Jugendhaus B21, Neu-Ulm
- Karl Salzmann Mittelschule, Neu-Ulm
- Kaufmännische Schule, Ehingen
- Nikolaus-Kopernikus Gymnasium, Weißenhorn
- Schulverbund im Heckental, Heidenheim
- Staatliche Realschule, Pfuhl
- Volksbank Ulm – Biberach eG
- Wieland Gymnasium, Biberach

Vorträge/Veranstaltungen/Projektmittel

Ärztfortbildung in Heidenheim

- Gilead Sciences GmbH

HIV-Testungen im Checkpoint

- MSD Sharp + Dohme GmbH

Neugestaltung Internetseiten

- D.A.H., Berlin

Unser Dank gilt auch allen hier nicht genannten Spender*innen!

1.8 Zuwendungen der öffentlichen Geldgeber

Unterstützt wurden wir durch:

- das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg
- Stadt Ulm
- Alb-Donau-Kreis
- Stadt Neu-Ulm
- Landkreis Neu-Ulm
- Stadt Biberach
- Landkreis Biberach
- Landkreis Heidenheim
- Stadt Heidenheim (Projektmittel)
- Stadt Ulm (Projektmittel „ela“)

1.9 Zahlenspiegel im Überblick

Anschrift der AIDS-Hilfe

Name des Vereins	AIDS-Hilfe Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau e.V.	Telefon 0731 – 37331
Straße	Furttachstr. 14	Telefax 0731 – 9317527
PLZ und Ort	89077 Ulm	E-Mail info@aidshilfe-ulm.de
		Internet www.aidshilfe-ulm.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag – Donnerstag 09.30 Uhr – 12.30 Uhr
sowie nach Terminvereinbarung

Öffnungszeiten der Beratungsstelle

Montag – Donnerstag 09.30 Uhr – 12.30 Uhr
sowie nach Terminvereinbarung

Anonyme telefonische und E-Mail Beratungen

Montag – Donnerstag 09.30 Uhr – 12.30 Uhr

Mitglieder und Mitarbeiter*innen (per 31.12.2019)

Anzahl der Mitglieder	230
Anzahl der Vorstandsmitglieder	5
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	40
Hauptamtliche Mitarbeiter*innen	7
Praktikanten/Volontäre/Schüler	11

Arbeitsfelder

Beratung
Betreuung/Begleitung
Ambulant Betreutes Einzel- und Paarwohnen
Prävention
Szenennahe Prävention und Öffentlichkeitsarbeit
HIV-Schnelltest und Tests auf andere STIs (Checkpoint)
Öffentlichkeitsarbeit
Internetpräsentation
Unterstützung der Selbsthilfe
Schulung von Multiplikatoren bei Peer Education Projekten
Beratungsangebot für Frauen in Prostitution (seit 01.05.2017)

Betreuung- und Beratung

Klientenstruktur

Gesamtzahl Klienten*innen	davon HIV-positiv	davon HCV-Positiv/STI
Männer: 54	18	7
Frauen 31	19	2
Gesamt 85	37	9

Davon Erstkontakte: 40

Altersstruktur der Klient*innen

Alter	weiblich	männlich	Gesamt
< 20	6	3	9
20-30	7	12	19
31-40	6	7	13
41-50	3	11	14
51-60	4	5	9
> 60	1	4	5
unbekannt	4	12	16

Zielgruppe

Heterosexuell: 45
Männer 22
Frauen 23

MSM: 21

Migrationshintergrund: 24
Männer 11
Frauen 13

*Drogengebraucher*innen:* 1
Männer 0
Frauen 1

Ambulant Betreutes Wohnen: 8
Männer 5
Frauen 3

Eingliederungsvereinbarungen

Stadt Ulm 1
Landkreis Heidenheim 1

Gesamte Beratungs- und Info-Kontakte (beinhalten auch E-Mail und telefonische Beratungen)

Länger als 15 Minuten 1.564
Kürzer als 15 Minuten 1.308

Präventionsveranstaltungen für Schulklassen/Jugendliche

Präventionsveranstaltungen zum Thema HIV/AIDS an Schulen im Jahr 2019

Ort/Region	Einsätze	Teilnehmer*innen
Stadt Ulm Valckenburgschule; Anna-Essinger Gymnasium, Oberlinhaus	9	214
Stadt und Landkreis Neu-Ulm Pfaffenhofen, Gymnasium Pfuhl, FOS, Realschule Weißenhorn, MS Illertissen, Realschule Neu-Ulm	19	428
Alb-Donau-Kreis Blaubeuren, Dornstadt, Oberdischingen, Ehingen, Gerhausen	15	340
Landkreis Heidenheim Realschule Giengen Brenz	4	102
Gesamt	47	1.084

Mitmach-Parcours

Parcours mit Mitmachstationen zu den Themen Übertragungswege HIV, Kondomanwendung, Verhütungsmittel und Kommunikation.

Ort/Region	Schulklasse n	Schüler*innen
Landkreis Neu-Ulm: Förderzentrum Pfuhl Lessing Gymnasium Neu-Ulm Emil-Schmid Schule, Neu-Ulm Berufsschule Illertissen Berufsschule Neu-Ulm Mittelschule Pfaffenhofen Montesorischule Weißenhorn Peter-Schöllhorn-Mittelschule, NU Mittelschule Vöhringen Realschule Vöhringen Karl-Salzmann-Schule Pfuhl Mittelschule Illertissen IGV Vöhringen	64	1.161
Landkreis Biberach: Friedrich Uhlmann Schule, Laupheim Förderschule, Laupheim Gymnasium, Laupheim Gemeinschaftsschule Reinstetten Gemeinschaftsschule Schemmerhofen Matthias Erzberger Schule, Biberach	20	482

Stadt Ulm: Anna Essinger Realschule Adelbert-Stifter-Schule Max Gutknechtschule Hans- und Sophie Scholl Gymnasium	11	220
Alb-Donau-Kreis: Schulverbund Blaustein Gemeinschaftsschule Staig Gemeinschaftsschule Lonetal Gemeinschaftsschule Allmendingen Franz von S. Realschule, Obermarchtal Bischof Sproll Schule, Schelklingen Realschule Erbach Gemeinschaftsschule Langenau Realschule Langenau	20	421
Landkreis Heidenheim: Treff 9 M. Steiff Gymnasium, Giengen Brenz	22	512
Sigmaringen: Realschule Mengen CJD Sigmaringen	6	137
Landkreis Günzburg: Realschule Burgau Berufsschule Ursberg	4	113
Gesamt	147	3.046

Veranstaltungen bei Pflegeschulen, Workshops Geflohene, WGs Jugend Wohnen, FSJler, Studenten, etc.

Wo/Wer	Veranstaltungen	Teilnehmer*innen
Stadt Ulm: Akademie für Gesundheitsberufe am Universitätsklinikum Ulm, Bundes- Wehrkrankenhaus Ulm, Gesundheits- und Krankenpflegeschule, IB Inter- nationaler Bund e.V., IB Süd – Freiwilligen Dienste, Oberlinhaus,	11	205

Alb-Donau Kreis: Krankenpflegeschule Ehingen	2	43
Biberach: Krankenpflegeschule Klinik Biberach	1	21
Heidenheim: Kliniken Landkreis HDH gGmbH Schule für Gesundheits- und Krankenpflege	2	53
FSJ Wohlfahrtswerk Stuttgart	1	25
Gesamt	17	347

Informationsstände im Jahr 2019

Ort/Region	Anzahl Einsätze
Stadt Ulm: IDAHO, CSD, Internationales Fest, Welt- AIDS-Tag, SoNaFe Uni Ulm, ROXY, Uni Ulm (Welt-AIDS-Tag)	8
Landkreis Neu-Ulm/Stadt Neu-Ulm: Berufsschule zum Welt-AIDS-Tag und Hoch- Schule Neu-Ulm	2
Alb-Donau-Kreis: Tomerdingen und Dornstadt	4
Biberach: Sporttag an Berufsschule	1
Gesamt	15

Gesprächsrunden mit einem HIV-Positiven

Wo/Wer	Veranstaltungen	Teilnehmer*innen
Uni Ulm: Medizin Studenten	2	48
Aufklärungsaktion im Roxy	16 Klassen	368
Gesamt	18	416

Zielgruppen

Schüler*innen
Auszubildende
Studierende
Jugendgruppen
Migranten*innen
HIV-Positive und deren Zugehörige
Schüler*innen bei der Schülermitverwaltungs-Aktion zum Welt-AIDS-Tag
Pflegepersonal in Krankenhäusern und anderen Pflegeeinrichtungen
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
Fachkräfte aus anderen sozialen Einrichtungen
Freiwillige im Sozialen Jahr
Ärzte*innen

Szenennahe Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppe

Partys	2
Informationsstände (IDAHO)	1
CSD in Ulm	1
Vernetzungstreffen	3

MSM =
Männer, die Sex mit
Männern haben

Testangebote in der AIDS-Hilfe

Testabende	12
Tests insgesamt	701

Davon:

HIV-Schnelltests	51
------------------	----

Labortests:

HIV	134
Syphilis-Test	110
Chlamydien/Trippler Kombitest	299
HBV-Impftiter	52
HBV	22
HCV	32
Nierenfunktionstest	1

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Medienkontakte/Presse

- 5 Presseberichte SWP, Neu-Ulmer Zeitung, Illertissener und Schwäbische Zeitung, Augsburgere Allgemeine (Welt-AIDS-Tag)
- 7 Presse-Veranstaltungs-Ankündigungen (Fasching im Roxy, Präventionsveranstaltungen) Poetry Slam (Welt-AIDS-Tag-Aktion)
- 3 Hörfunk-Sendungen (SWR, Free FM, Donau 3 FM) zum Welt-AIDS-Tag
- 1 Pressebericht SWP (Wir lesen Jugend Reporter)
- 2 Pressebericht SWP (ela)

Veröffentlichung eigener Medien

Flyer und Plakate für:

- Rosenmontagsball
- Plakat Welt-AIDS-Tag Poetry Slam
- Mai-Party
- Halloween-Party
- SpätStück
- Faltblatt Welt-AIDS-Tag
- Fünf Newsletter per E-Mail
- Drei Mitgliederbriefe
- Jahresbericht
- Faltblatt Helferzellen zum Welt-AIDS-Tag
- HIV-Test und andere STI-Testangebote
- Ausschreibung Mitmach-Parcours Heidenheim
- IDAHO (internationaler Tag gegen Homophobie)
- Flyer und Plakat Welt-AIDS-Tag-Gottesdienst
- Plakat und Faltblatt HIV-MitmachParcours im Roxy
- Tätigkeitsbericht „ela“
- Plakat und Einladungen Ärztefortbildung in Heidenheim

Internetpräsentation

Internet Besucher*innen

wöchentlich 3.112

Unterstützung der Selbsthilfe

Art/Thema der Selbsthilfe

Anzahl der Treffen

Sommerfest	1
Thermalbadausflug	1
Weihnachtsfeier	1
Café Vielfalt	30
SpätStück	12
Vesperkirche	4
Ausflug Englischer Garten, München	1
Vier-Tages-Freizeit	1
Kochtreffen	3

Beratung für Frauen in Prostitution – ela -

Bei der aufsuchenden Arbeit erreichte Personen:

288 Personen davon waren

11 divers und

277 weiblich

Alter	Anzahl Personen
<20	3
20-30	185
30-40	70
40-50	10
50-60	6
>60	0
unbekannt	14

Herkunft	Anzahl Personen
Rumänien	162
Deutschland	23
Polen	11
Thailand	9
Südamerika	9
Ungarn	8
Andere	61

Fortbildung für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und die Öffentlichkeit

Anbieter der Fortbildung

AIDS-Hilfe Baden-Württemberg
AIDS-Hilfe Ulm
AIDS-Hilfe Ulm
AIDS-Hilfe Ulm
D.A.H.
D.A.H.
D.A.H.
D.A.H.
D.A.H.
D.A.H.

D.A.H.
D.A.H.
D.A.H.
Freiwilligenagentur Neu-Ulm
Haus des Stiftens
Sozialministerium Ba-Wü
Stadt Augsburg
SV Veranstaltungen
VH Ulm

Thema der Fortbildung

Fördermittelaquise
Supervision „Zukunft der AIDS-Hilfe“
Supervision „Zukunft der AIDS-Hilfe“, 2. Veranstaltung
Update zu HIV (Kreisärzteschaft Heidenheim)
Präventionsarbeit in Clubs und Bordellen
Aufenthalts- und Sozialrecht von Geflüchteten
HIV- und STI-Tests: Grundlagen der Testberatung
Flucht, Trauma und Sucht
Multiplikatorenschulung zur Anwendung von Naloxon III
Wie kann man Menschen aus neuen EU-Ländern kranken-
versichern?
Jahrestreffen der Checkpoints
(Neue) Herausforderungen in der HIV-Testberatung
Fachtag: Safer Sex 3.0
Satzung, Satzungsänderung, zeitgemäße Satzungen
Spenden sammeln über die eigene Webseite
Fachtag Prostitution
Fachtag: „Queer, Divers und sonstnochwas?!“
AIDS- und Hepatitis-Werkstatt
Rechtliche Grundlagen des Vereins

Kooperationspartner + Gremienarbeit

- Agentur für Arbeit Ulm
- AOK Ulm-Biberach
- AOK Heidenheim
- Arbeitskreis AIDS Ulm
- Arbeitskreis Betreutes Wohnen, AIDS-Hilfe Baden-Württemberg
- Arbeitskreis Check-Point, AIDS-Hilfe Baden-Württemberg
- Arbeitskreis Frauen, AIDS-Hilfe Baden-Württemberg
- Arbeitskreis Koordination, AIDS-Hilfe Baden-Württemberg
- Arbeitskreis Prävention, AIDS-Hilfe Baden-Württemberg
- Arbeitskreis Migration, Stadt Ulm
- Arbeitskreis MSM, AIDS-Hilfe Baden-Württemberg
- Arbeitskreis Zuwanderung, AIDS-Hilfe Baden-Württemberg
- Beratungsstelle TTI (Beratungsstelle für Transsexualität, Transgender und Intersexualität)
- Caritas Ulm
- Caritas Ost-Württemberg, Katholische Schwangerenberatungsstelle, Heidenheim
- CityChurch, Ulm
- CSD Ulm/Neu-Ulm e.V.
- Deutsche AIDS-Hilfe e. V.
- Diakonie Baden-Württemberg
- Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.
- Donum Vitae, Neu-Ulm
- DRK Ulm
- Drogenhilfe e.V., Ulm – Kontaktladen –
- Evangelische Klinikseelsorge, Universitätsklinik Ulm
- Fakt.ori, Ulm
- Finanzamt Ulm
- Flüchtlingssozialarbeit Diakonie, Ulm
- Flüchtlingssozialarbeit Diakonie, Neu-Ulm
- Flüchtlingsrat Ulm/Alb-Donau-Kreis e.V.
- FOS/BOS Neu-Ulm
- Frauen helfen Frauen e.V.
- Frauenforum Ulm
- Freundeskreis transidentischer Menschen
- Gentle Man
- Gesundheitsamt Heidenheim
- Gesundheitsregion plus, Landkreis Neu-Ulm
- IWWIT-Kampagne
- Jugendamt: Landratsamt Heidenheim, Fachbereich Soziales
- Jugendamt der Stadt Ulm und Neu-Ulm
- Jugendrotkreuz Heidenheim
- Kreisärzteschaft Heidenheim
- Kreismedienzentrum Heidenheim
- Kriminalpolizei Ulm
- Laborarztpraxis Dr. Susa
- Landesgesundheitsamt Stuttgart
- Landesnetzwerk Prostitution Baden-Württemberg
- Landesverband baden-württembergischer AIDS-Hilfen
- Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Fachdienst Gesundheit
- Medicovert Ulm
- Medinetz Ulm
- Mit Sicherheit verliebt, Uni Ulm –
- Mobile Jugendarbeit Momo, Stadt Ulm
- Öffentlicher Gesundheitsdienst Neu-Ulm
- Präventionsnetzwerk Landkreis Neu-Ulm

- Psychologische Beratungsstelle Diakonie Ulm
- Runder Tisch Prostitution
- Schuldnerberatung Stadt Ulm
- Schulsozialarbeit Laupheim
- Schwangerenberatung der AWO Heidenheim
- Schwangerenberatung, Ulm
- Sozialdienst der Universitätsklinik Ulm
- Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI), Stadt Ulm
- Stadtjugendreferat Heidenheim / Treff 9
- Stadt Ulm: Soziales
- Stadt Ulm, Pflegestützpunkt
- Stadt Ulm Wohnungslosenhilfe und Ordnungsamt
- Suchtberatung Neu-Ulm
- Teilhabeplanung für Menschen mit Behinderung, Stadt Ulm und Alb-Donau-Kreis
- Trägertreffen ABW in Ulm und dem Alb-Donau-Kreis
- Universitätsklinikum Ulm
- UWS Ulmer Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft
- Vernetzungstreffen, Ulm
- Wohlfahrtswerk Baden-Württemberg

2. BETREUUNG UND SELBSHILFE

2.1 Beratung, Betreuung, Ambulant Betreutes Wohnen und Selbsthilfe

Im Jahr 2019 wurde deutlich, dass die Arbeit mit geflüchteten Menschen in der Betreuung immer intensiver und aufwendiger wurde. Im vergangenen Jahr haben uns geflüchtete Menschen aufgesucht, die nicht nur das Thema HIV und die damit verbundenen Schwierigkeiten beschäftigte, sondern auch die Herausforderungen, die das Leben in einem fremden Land an sie stellt. Die Menschen, die bei uns Beratung suchen, kommen vordergründig wegen ihrer HIV-Diagnose, im Laufe der Gespräche zeigt sich jedoch, dass dieses Thema nicht das einzige ist, welches sie als belastend empfinden. Gerade Menschen aus einem afrikanischen Land reagieren auf eine HIV-Diagnose mit großer Panik, vor allem vor einem Outing von und vor Landsleuten. Menschen mit HIV sind gerade in afrikanischen Gesellschaften noch stark von Ausgrenzung bedroht. Ein Outing bedeutet für diese Menschen wieder weiterhin auf Flucht zu sein, sie werden sowohl in Deutschland als auch in Afrika von Familie und Community ausgestoßen und geächtet. Diese Diskriminierung kennt in unserer globalen Welt keine Ländergrenzen oder Kontinente.

Wenn wir es in der Beratung geschafft haben, den Betroffenen - überwiegend Frauen mit Kindern - ihre Angst zu nehmen, in Deutschland nicht an AIDS sterben zu müssen, zeigt sich sehr schnell, dass dies nur EINES ihrer Probleme ist. Zwar gelingt es durch die Anbindung an einen Facharzt, die HIV-Infektion gut und effektiv zu behandeln, jedoch werden ihre Ängste, sich nicht nur vor der Familie, sondern auch bei Ämtern oder Ärzten outen zu müssen, dadurch nicht geringer.

Wir bemerken in unserer Arbeit zunehmend, dass sich die kulturellen Unterschiede durch viele Lebenslagen der Betroffenen ziehen. Allein das Vertrauen zu unserem Gesundheitssystem aufzubauen gelingt nicht immer leicht. Die medizinische Versorgung in Teilen Afrikas unterscheidet sich deutlich von der in Europa, weshalb einige der Betroffenen in ihrem Leben kaum Kontakt zum medizinischen System hatten und daher auf verschiedene Untersuchungen, wie z.B. die regelmäßige Blut-

abnahme im Rahmen einer antiretroviralen HIV-Therapie, mit Misstrauen reagieren.

Die Arbeit mit geflüchteten HIV-positiven Menschen ist sehr komplex. Neben der Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung nehmen vor allem Fragen zu ihrem Aufenthalt in Deutschland einen wesentlichen Bestandteil der Beratungsarbeit ein. Die Unsicherheit durch die sehr lang andauernden Wartezeiten im Asylverfahren, sowie die oftmals sehr beengten Wohnverhältnisse, werden als belastend empfunden und führen bei einigen zu depressiven Phasen. Dies wiederum erschwert eine gelingende Integration in Deutschland.

Der Migrationsanteil unserer Klient*innen liegt bei 20 %; d.h. die meisten unserer Klient*innen haben keinen Migrationshintergrund. Neben den Menschen, die wir intensiv im Ambulant Betreutes Wohnen begleiten, betreuen und beraten wir Personen, die entweder über die Telefon- oder Emailberatung zu uns Kontakt aufgenommen haben oder durch andere Institutionen an uns vermittelt wurden. In der Beratung geht es oftmals um die Abklärung eines vermeintlichen HIV-Risikokontakts oder um Informationen zu Testmöglichkeiten. Aber auch Menschen, die jahrelang unerkannt mit einer HIV-Infektion gelebt haben, wenden sich an uns, um mit dieser neuen, für sie oft als bedrohlich empfundenen Situation, umgehen zu lernen. Diese sogenannten Late-Presenter, sind meist älter, haben die deutsche Staatsbürgerschaft und gehören nicht zu den klassischen Risikogruppen. Sprich es sind oftmals ältere Frauen, die in ländlichen Gegenden leben.

Mit unseren intensiv betreuten Klient*innen aus dem Ambulant Betreutes Wohnen und einigen langjährigen Mitgliedern unserer Selbsthilfegruppen haben wir auch im Jahr 2019 einige Freizeitaktivitäten unternommen. Neben einem Thermalbadausflug mit anschließendem Essen waren wir auch im Sommer 2019 wieder auf einer viertägigen Reise ins Allgäu, dessen Schönheit wir sowohl im Tal beim Baden am See als auch auf den Gipfeln genießen konnten. Eigentliches Highlight dieser Kurzreisen sind aber immer die geselligen Abende am Grill mit guten Gesprächen in einer geschützten Atmosphäre. Von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen organisiert fand des Weiteren ein Ausflug in den Englischen Garten nach München statt.

Unsere Selbsthilfe Angebote SpätStück und ein Cafétreff für Betroffene, Angehörige und deren Freunde erfreuen sich nach wie vor vieler Besucher*innen – an dieser Stelle möchten wir uns daher ganz herzlich bei all den Menschen bedanken, die uns ehrenamtlich unterstützen!

3 ÖFFENTLICHKEITS- UND PRÄVENTIONSARBEIT

3.1 Ärztefortbildung in Heidenheim

Gemeinsam mit der Kreisärzteschaft Heidenheim organisierte die AIDS-Hilfe Ulm am Mittwoch, 13. März 2019 am Klinikum Heidenheim eine Fortbildungsveranstaltung für Ärzte und medizinisches Personal. Bei der Fortbildung referierte Dr. Georg Härter, Facharzt für Innere Medizin und Infektiologie aus Ulm, über die medizinischen Neuerungen in Sachen HIV. Er brachte die Teilnehmer bei den Themen: „Screening und Behandlung“, „Prävention: Präexpositionsprophylaxe (PrEP)“ sowie „HIV und Schwangerschaft“ auf den neusten Stand der Wissenschaft. Anschließend beantwortet Dr. Härter im Hörsaal des Klinikums Heidenheim ausführlich die Fragen der Zuhörer. Für die Ulmer AIDS-Hilfe sind die Ärztefortbildung eine Maßnahme um die 90 – 90 - 90 Ziele der UNAIDS zu erreichen. Damit in Arztpraxen öfters an einen HIV-Test gedacht wird und die Anzeichen einer HIV-Infektion rechtzeitig erkannt werden.

3.2 Sommer Sonne Safer Sex (Bericht Praktikantin Clara)

Vier Tage lang hatte die AIDS Hilfe Ulm im Kulturzentrum ROXY Ulm vom 16. bis 19. Juli 2019 für mehr als 500 Schülerinnen und Schüler den HIV-Mitmach-Parcours aufgebaut und betreut. Bei der Durchführung der Aufklärungsaktion konnten Schulklassen der 8. und 9. Stufe aus Ulm, sowie Neu-Ulm und Alb-Donau-Kreis erreicht werden. Ziel des Präventionsprojekts war es, den Jugendlichen einen Raum zu bieten, um eigenes Wissen rund um die Thematik HIV-Infektion und sexuelle Gesundheit aufbauen und ergänzen zu können. Der interaktive Rahmen der Aktion ermöglichte es, Unklarheiten zu besprechen und zusammen Antworten auf die Fragen der jungen Teilnehmenden zu finden. Wichtig war es bei den fünf angebotenen Lernstationen einen

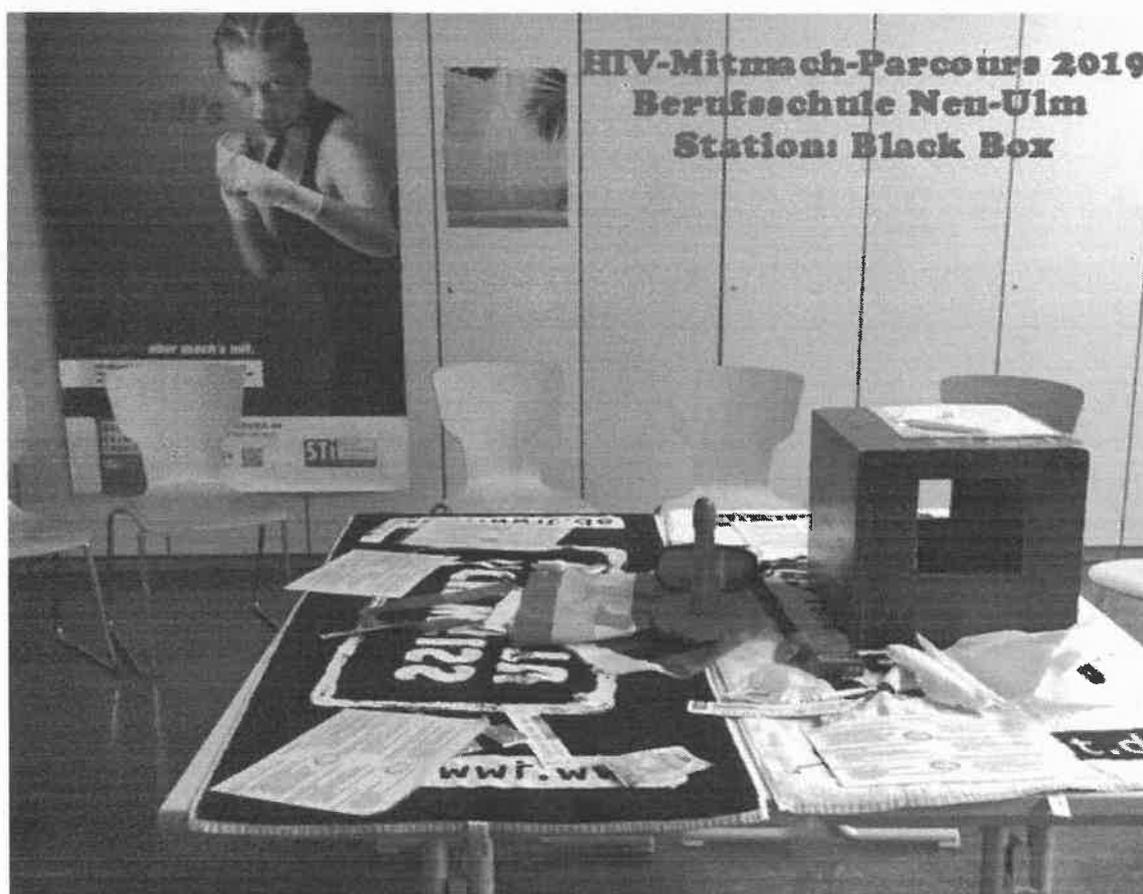
Austausch bezüglich möglicher Risikosituationen und Übertragungswege von HIV sowie Test-Möglichkeiten und Präventionsmaßnahmen herzustellen. Dazu passend ist die richtige Anwendung des Kondoms und allgemein andere Verhütungsmöglichkeiten vor Schwangerschaft und sexuell übertragbaren Infektionen vorgestellt worden. Gefragt ist bei Präventionsaktionen wie diese das eigene Miteinbringen der Schülerinnen und Schüler. Besonders beliebt war dabei die Station der Pantomime, wobei die Jugendlichen mittels Körpersprache sich mit Begriffen aus dem Bereich Liebe, Partnerschaft und Sexualität auseinandergesetzt haben. Die abwechslungsreiche Gestaltung des Aufklärungsprojekts ergab sich durch die Unterstützung motivierter Praktikantinnen und Praktikanten der Aids Hilfe Ulm sowie fachlich kompetenter Mitarbeitenden von Donum Vitae Neu-Ulm und der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Ulm. Mit dabei war auch ein ehrenamtlich tätiger HIV-Positiver, der im Kinosaal den teilnehmenden Schulklassen eine Gesprächsrunde anbot. Für die Schülerinnen und Schüler ergab sich dadurch die Möglichkeit, ihre Fragen rund um das Leben und den Alltag mit HIV direkt an eine betroffene Person zu richten. Die AIDS-Hilfe Ulm bedankt sich für das große Interesse und Teilnahme am HIV-Mitmach-Parcours im ROXY, Ulm.



Foto HIV-MMP im Roxy 2019



Foto: HIV-Mitmach-Parcours Berufsschule Neu-Ulm 2019 – Lernstation Black Box Kondomanwendung



3.3 HIV-Mitmach-Parcours an den Berufsschulen im Landkreis Neu-Ulm

In 2019 hat die Ulmer AIDS-Hilfe enorm viele Aufklärungsaktionen im Landkreis Neu-Ulm durchgeführt. Mit den zwei mehrtägigen Veranstaltungen an den Berufsschulen in Illertissen und Neu-Ulm erreichten wir zahlreiche Jugendliche, die den Informationen zum Thema HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten sehr aufgeschlossen waren. Anfang Juli waren wir zwei Tage an der Berufsschule in Illertissen und kurz vor den Sommerferien vier Tage lang an der Berufsschule in Neu-Ulm. Ein Dank geht von uns für die gute Zusammenarbeit und Organisation an Herr Jall in Illertissen und Frau Künzler in Neu-Ulm.

3.4 Welt-AIDS-Tag 2019 – Helferzellen -

Im Jahr 2019 startete unsere Peer-Edukation Aktion „Helferzelle“ zum Welt-AIDS-Tag mit einer Multiplikatorenschulung am 06. November 2019 an der Fachoberschule Neu-Ulm. Die 54 Teilnehmer_innen erfuhren an diesem Nachmittag alles zum Leben mit HIV heute. Die Zusammenarbeit mit Herrn Strauss von der FOS Neu-Ulm war sehr gut und die Schüler konnten an vier Lernstationen Anregungen und Ideen für eigene Infostände entwickeln.

3.5 Infostand zum Welt-AIDS-Tag

Rund um den 1.12.2019 führten wir mehrere Infostände in Ulm und Neu-Ulm durch. Am 29. November an der Berufsschule Neu-Ulm gemeinsam mit Melanie Guse vom öffentlichen Gesundheitsdienst vom Landratsamt Neu-Ulm, am 30.11. in der Fußgängerzone in Ulm. Am Montag 02.12. mit den Student_innen von „Mit Sicherheit verliebt“ an der Uni Ulm und am Dienstag 03.12.19 an der Hochschule Neu-Ulm mit den Student_innen des „MOVE“ Projekts der Hochschule. Die Infostände standen unter dem Welt-AIDS-Tag Motto „Vorurteile gegen HIV zu streichen“ und das Wissen über das Thema „Schutz durch Therapie“ zu verdoppeln.

3.6 HIV-Parcours im Treff 9 in Heidenheim 3. – 6.12.2019 (Bericht Praktikantin Paula)

Alljährlich zum Welt-AIDS-Tag bietet die Ulmer AIDS-Hilfe einen HIV-Mitmach-Parcours an. Dieses Jahr hatte ich das Vergnügen Bernhard

zu unterstützen. Schon vorab gab es viel zu planen und zu organisieren. Von Anfragen ausschicken bis zur Verteilung der Aufgaben an die jeweiligen Personen. Eine Woche vor unserem Parcours sind wir nach Heidenheim gefahren, um alles abzuladen.

Ich selbst war erst am 04. Dezember mit dabei, weil ich vorher noch an einen Infostand an der Hochschule in Neu-Ulm half. Am Mittwoch wurden wir von drei Studentinnen der Uni Ulm unterstützt. In Heidenheim angekommen verteilten wir die Aufgaben. Ich hatte das große Glück an meine Lieblingsstation zu gelangen, der Pantomimestation. An dieser Station müssen die Schüler mit Hilfe ihres Körpers die jeweiligen Begriffe, rund um Sex und Partnerschaft, darstellen. Für jeden richtig erratenen Begriff gab es einen Punkt. Es ist schön zu sehen wie die Schüler nach und nach immer mehr auftauen und sich trauen. Das Eis zu brechen ist aber dennoch oftmals schwierig. Was ich am nächsten Tag, zusammen mit einer Studentin, an der Risiko-/ Übertragungswand deutlich merkte. Dort habe ich zuerst die Schüler gefragt welche Körperflüssigkeiten HIV-Erreger übertragen können (Blut, Sperma, Darmsekret, Scheidenflüssigkeit und Muttermilch) und über welchen verschiedenen Situationen HIV übertragen wird. Auch hier fällt es Schülern oft schwer sich zu trauen bestimmte Dinge auszusprechen, meistens konnte ich ihnen die Angst schnell nehmen und so konnten sie ihr Wissen vertiefen oder erweitern. Am letzten Tag kam ich noch einmal in den Genuss der Pantomimestation. Als alle Schüler gegangen waren, räumten Bernhard und ich alles auf und fuhren wieder zurück nach Ulm.

Besonders schön fand ich, dass auch wenn die Schüler zurückhaltender waren, sie viel mitnehmen konnten und es ihnen wirklich Spaß gemacht hat. Natürlich waren es anstrengende Tage, aber das waren sie auf jeden Fall wert und ich würde jeder Zeit wieder mitgehen.

Bedanken wollen wir uns bei den Kooperationspartnern der AIDS-Hilfe Ulm: Gesundheitsamt Heidenheim, Schwangerenberatung AWO Heidenheim, Caritas Ostwürttemberg, Psychologie Student_innen der Uni Ulm und der offenen Jugendarbeit der Stadt Heidenheim. Danke!

4 SZENENAHE PRÄVENTION IM RAINBOW-TEAM

4.1 Prävention bei Männern, die Sex mit Männern haben

Im letzten Jahresbericht erläuterten wir, dass sich die Möglichkeiten der HIV-Prävention erweitert haben, neben dem klassischen Kondom, schützt auch eine erfolgreiche HIV-Therapie und die HIV-Präexpositionsprophylaxe, kurz PrEP genannt, vor einer Übertragung des HI-Virus.

Damit können sie sexuell aktive Menschen vor einer eventuellen HIV-Infektion schützen.

Bis August bekamen HIV negative Menschen das HIV-Medikament, das sie vorsorglich nehmen, von einem HIV-Schwerpunktarzt auf einem Privatrezept verschrieben und mussten im Monat ca. 50,00 € dafür bezahlen.

Seit 01. September 2019 bekommen Menschen mit erhöhtem Risiko bei dafür zugelassenen Ärzten die PrEP verschrieben und die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten für das Medikament und die notwendigen Untersuchungen.

Wer hat ein erhöhtes Risiko?

Die Deutsch-Österreichischen PrEP-Leitlinien empfehlen die PrEP für Menschen ab 16 Jahren mit erhöhtem („substanziellem“) HIV-Risiko. Dazu gehören zum Beispiel

- Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), und trans* Personen, die in den letzten drei bis sechs Monaten **Analverkehr ohne Kondom hatten** und/oder voraussichtlich in den nächsten Monaten Analverkehr ohne Kondom haben werden
- MSM und trans* Personen, die in den letzten zwölf Monaten eine **Geschlechtskrankheit hatten**
- **Partner_innen von Menschen mit HIV**, die keine HIV-Therapie machen, bei denen die HIV-Therapie nicht richtig wirkt oder bei denen die HIV-Therapie noch nicht mindestens sechs Monate lang wirkt
- Menschen, die Sex ohne Kondom mit Partner_innen haben, bei denen eine

undiagnostizierte HIV-Infektion wahrscheinlich ist

- **Drogen injizierende Personen**, die keine sterilen Spritzbestecke verwenden.

Auch in unseren Gesprächen mit Männern, die Sex mit Männern haben, war die PrEP im letzten Jahr zentrales Thema. Einige haben bereits mit der PrEP begonnen und viele überlegen sich damit zu beginnen. Der HIV-Schwerpunktarzt berichtete beim Pressegespräch zum Welt-AIDS-Tag, dass er täglich Nachfragen zur Verordnung der PrEP habe und es immer mehr werden.

Auf der Internetseite „Prep.jetzt.de“ ist zu lesen: „Wir stehen hier aktuell in Deutschland und Europa vor nichts anderem als der größten Revolution im Bereich der HIV-Prävention in der schwulen Community seit dem Beginn der AIDS-Epidemie vor 35 Jahren.“

Auch wir glauben, dass die PrEP das Präventionsverhalten bei MSM in unserem Einzugsgebiet stark beeinflussen wird.

Unsere Aktivitäten bzw. Angebote für MSM waren auch im Jahr 2019 die Ausrichtung von zwei Partys, Infostände beim internationalen Tag gegen Homophobie und dem CSD und eine Lesung „Ich hab ja nichts gegen Schwule, aber ...“ mit Johannes Kram.

5 CHECKPOINT - TESTANGEBOTE

Nachdem seit September 2018 drei HIV-Heimtests in Deutschland zugelassen und in Apotheken und Drogeriemärkten frei verkäuflich sind, haben wir unsere Praxis der Testergebnismitteilung geändert. Bis dato haben wir HIV-Testergebnisse nur persönlich mitgeteilt, d. h. wer einen HIV-Labortest durchführen ließ, musste eine Woche später noch einmal zu uns in die Beratungsstelle kommen und sein Ergebnis persönlich abholen. Seit Oktober 2018 können die Testkunden ihr HIV-Testergebnis auch telefonisch abfragen. In Absprache mit anderen AIDS-Hilfen und unserem Dachverband halten wir diese wesentlich kundenfreundlichere Ergebnismitteilung für gerechtfertigt, zumal in der Pretestberatung ausführlich die heute erfolgreiche antivirale Therapie mit der Folge,

dass HIV unter Therapie nicht übertragbar ist, besprochen wurde. Die telefonische Ergebnismitteilung und die Tatsache, dass der HIV-Labortest bereits 6 Wochen nach einem Risiko sicher ist, gegenüber dem HIV-Schnelltest, der erst 12 Wochen nach einem Risiko ein sicheres Ergebnis liefert, haben sicher mit dazu beigetragen, dass sich die Anzahl der in 2019 durchgeführten HIV-Schnelltests halbiert hat und die HIV-Labortests um über ein Drittel zugenommen haben. Ebenfalls wesentlich zugenommen haben die Tests auf andere sexuell übertragbare Infektionen (STI). Hierbei ist zu beachten, dass wir ab 2019 die Tests auf Chlamydien und Gonokokken getrennt erfassen, zuvor wurden sie als Kombinationstest gemeinsam gezählt. Hintergrund hierfür ist die zentrale Erfassung aller durchgeführten Tests durch das Robert-Koch-Institut und die Deutsche AIDS-Hilfe. Da die Beratung im Hinblick auf eine mögliche Infektion und deren Folgen durchaus unterschiedlich ist, macht es Sinn beide Tests getrennt aufzuführen.

6 BERATUNG FÜR FRAUEN IN PROSTITUTION – ela -

Wir blicken auf ein bewegtes und erfolgreiches Jahr zurück und freuen uns im Folgenden aus unserer Arbeit berichten zu können. Um eine erfolgreiche und von Kontinuität bestimmte Arbeit von ela leisten zu können benötigt es eine langfristig gesicherte Finanzierung. Aus diesem Grunde sind wir den Fraktionen im Ulmer Gemeinderat sowie der Stadt Ulm sehr dankbar für die Zusicherung der Finanzierung bis 2022 in Form eines Budgetvertrages. Darüber hinaus danken wir allen Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit sowie Soroptimist International Ulm/Neu-Ulm.

In der aufsuchenden Arbeit ist im vergangenen Jahr noch einmal deutlich geworden, wie wichtig Kontinuität und Präsenz vor Ort sind. Selbst Frauen, die uns schon von Anfang an kennen, benötigen immer wieder die Ermutigung, unsere Angebote für sich zu nutzen. Auch wenn viele Frauen sehr mobil und oft nur für kurze Zeit in Ulm sind, ist es wichtig, regelmäßig die unterschiedlichen Häuser aufzusuchen, um mögliche Zeitfenster zu nutzen.

Durch diese kontinuierlich aufsuchende Arbeit haben wir in der Zwischenzeit Zutritt in 17 Häuser. Wir sind bei den Betreiber*innen bekannt und werden oftmals auch von diesen kontaktiert, wenn Frauen einen Hilfebedarf aufweisen. So zum Beispiel hat eine Betreiberin bei uns um Unterstützung gebeten für eine schwangere Frau, die nicht krankenversichert ist, jedoch dringend einen Arzttermin benötigt. Dieser Frau konnten wir sehr zeitnah einen Termin beim Gynäkologen vermitteln und haben sie auch zu diesem begleitet.

Die Weitervermittlung durch die Ämter, insbesondere durch das Ordnungs- und Gesundheitsamt stellt für ela weiterhin einen wichtigen Zugang zu den Frauen dar. Unser niedrigschwelliges Angebot für eine medizinische Versorgung beim Gynäkologen wird dabei von den Frauen am meisten frequentiert.

In den letzten Monaten werden wir vermehrt von Frauen aufgesucht, die zwar aus der Prostitution ausgestiegen sind, jedoch ihre Existenz noch nicht finanziell gesichert ist. Der Kontakt zu unserer Beratungsstelle findet dabei oft über Männer statt, die mit ihrer Unterstützung der Frauen an einen Punkt der Überforderung gelangt sind. Da die Frauen häufig multikomplexe Problemlagen mit sich bringen, sind die Unterstützungsmaßnahmen extrem zeitaufwendig. Die Frauen benötigen bei den Behördengängen meistens eine Begleitung, da die deutsche Bürokratie ihnen kulturell und sprachlich fremd ist.

Frauen, die sich selbstständig an uns wenden, wählen meist den telefonischen Weg. Ihre Anliegen sind sehr unterschiedlich, beinhalten jedoch oftmals unser niederschwelliges Angebot für medizinische Versorgung oder es gibt nach wie vor Fragen zum neuen Gesetz. und zur Anmeldung.

Bei all den Angeboten und Zugängen ist die Vernetzung für eine zeitnahe Unterstützung der Frauen unerlässlich. Der Runde Tisch in Ulm mit den berufsrelevanten Gruppen ist eine wichtige Institution, um die Unterstützungsmaßnahmen zu beschleunigen. Die aus dem runden Tisch gewinnbringenden Kooperationen wurden schon mehrfach in Anspruch genommen, um im Einzelfall die Wege zu verkürzen und schnell handlungsfähig zu sein.

Erfreulich ist auch, dass es nun einen Runden Tisch Prostitution auf Landesebene gibt, an dem unter anderem auch die AIDS-Hilfe Baden-Württemberg teilnimmt. Der Runde Tisch hatte seine konstituierende Sitzung in Stuttgart mit einem anschließenden Fachtag, an welchem wir teilgenommen haben. Ein weiteres Thema auf landespolitischer Ebene ist nach wie vor das Einbringen von erarbeiteten einheitlichen Standards des Landesnetzwerkes Prostitution Baden-Württemberg, eines landesweiten Zusammenschlusses der Beratungsstellen für Menschen in Prostitution.

Verantwortlich für den Jahresbericht 2019 ist der am 31.12.2019 im Amt befindliche Vorstand:

Benno Baumgärtner
Dieter Borst
Michael Diederich
Dr. Silke Kapp-Schwoerer
Hans-Peter Moravetz

Ulm, im Mai 2020